

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 240 Mk.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach.
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Einzelnenpreis:
Die einpaltige Beitzelle oder deren Raum 20 Pfg.
im Heftenteil 75 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr. 72

Mittwoch, 26 März 1919

22. Jahrgang.

Notwendigkeit der Elternauschüsse

Von Geh. Justizrat Marx-Düsseldorf.

Der sozialistischen Auffassung vom Staate entspricht es, wenn von der Sozialdemokratie in Schul- und Erziehungsfragen keine Rücksicht auf die Willensmeinung der Eltern genommen wird, insbesondere darauf, welche Wünsche diese über die Heranbildung und die Erziehung ihrer Kinder hegen. Noch in den letzten Monaten haben sozialistische Regierungen, so in Sachsen und Hamburg, ausdrücklich das Recht auf Errichtung von Privatschulen verneint. Man will die Kinder in die vom Staat eingerichteten Schulen hineingewingen. Um so mehr haben die christlichen Eltern nicht nur das Recht, sondern auch die strenge Pflicht, das natürliche und geschichtlich gewordene Recht auf die Entscheidung über die Erziehung ihrer Kinder zu betonen und zu verteidigen. Welcher können sich weite Kreise der christlich gesinnten Eltern noch nicht dazu verstehen, selbst die Wahrung ihrer Erziehungsrechte vollstaus in die Hand zu nehmen. Man ist noch zu sehr daran gewöhnt, den Gang der Dinge der Staatsbehörde oder den Parlamenten zu überlassen. Mit allem Nachdruck muß aber darauf hingewiesen werden, daß angesichts der veränderten politischen Verhältnisse dringende Veranlassung vorhanden ist, daß die Eltern selbst den Segen der religiösen Erziehung ihrer Kinder in die Hand nehmen, wenn nicht dauernde schwere Schädigungen erwachsen sollen.

Als ein wirksames Mittel zur Geltendmachung der Elternrechte haben sich die Elternauschüsse erwiesen. Die Eltern der Kinder, die eine bestimmte Unterrichts-Anstalt besuchen, treten zusammen und wählen aus ihrer Mitte eine Anzahl von Männern und Frauen aus, die ihre Rechte gegenüber der Schulverwaltung und der Regierung vertreten sollen. Streng genommen soll auch für jede Volksschule ein besonderer Elternauschuß gebildet werden. Hier wird es jedoch vielfach zweckmäßig sein, zu dessen Wahl die Eltern eines Pfarrbezirks zu versammeln. Die verschiedenen Elternauschüsse einer Gemeinde treten entweder als solche zu einem Zentralauschuß zusammen oder wählen aus ihrer Mitte einen solchen. Bei widerrechtlichen Eingriffen der Verwaltung oder Regierung in die Erziehungsrechte der Eltern haben diese Elternauschüsse die Aufgabe, Einspruch bei der zuständigen Stelle zu erheben und namens der von ihnen vertretenen Eltern deren Rechte geltend zu machen. Gegenüber den brutalen Verordnungen Adolfs Hoffmanns hat sich der Zusammenfluß der Eltern und die entschiedene Geltendmachung ihrer Forderungen als sehr zweckmäßig herausgestellt. Angesichts der großen Erregung, die sich in zahlreichen Elternversammlungen und Entschliessungen, die an die Behörden gesandt wurden, zeigte, hat sich die preussische Regierung dazu verstehen müssen, die Erlasse aufzuheben oder wenigstens ihre Ausführung einstweilen zurückzustellen. Unerlässliche Eingriffe sind für die Zukunft mit Sicherheit zu erwarten.

Es ist deshalb zweckmäßig, wenn sich jetzt wenigstens in allen größeren Gemeinden, wo es noch nicht geschehen sein sollte, Elternauschüsse bilden, um für den Fall der Gefahr gewappnet zu sein.

Berufsständige Gemeinschaftsarbeit im Handwerk.

Bereinter Kraft gar oft gelingt, was einer nicht zustande bringt. Dieser uralte genossenschaftliche Spruch kommt jetzt wieder zu Ehren. Die schlimme Lage der deutschen Volkswirtschaft zwingt alle Berufsstände mehr als je zu gemeinsamem Handeln. Der Einzelne steht völlig machtlos den Ereignissen gegenüber. Insbesondere gilt dies vom Handwerk, das durch den Krieg so schwer gelitten hat und schweren Zeiten entgegensteht. Unmöglich können die Vienaufgaben der Arbeits-, Rohstoff- und Kreditbeschaffung, der Wiederaufrichtung der kriegsgehabten Betriebe, der Wiederbelebung des Wirtschaftslebens, der Ausbildung und Ertüchtigung des durch den Krieg stark vernachlässigten Nachwuchses usw. anderes als durch planmäßige und zielbewusste Gemeinschaftsarbeit gelöst werden.

Wie muß das Handwerk diese Aufgaben anpacken? In welcher Form soll sich diese Gemeinschaftsarbeit vollziehen, in Innungen oder Genossenschaften oder in beiden zusammen? Wie sollen beide zusammenwirken? Welche Aufgaben fallen insbesondere den Arbeits- oder Wirtschaftsgemeinschaften zu, und wie müssen die Fragen der gemeinsamen Arbeitsübernahme, der Erzielung des angemessenen Preises, der Qualitätsarbeit, des gemeinsamen Einkaufs, der Bekaffung eines ausreichenden und billigen Betriebskredits gelöst werden? Wie kann und soll das Handwerk hierbei mit der heimischen Gemeindeverwaltung zusammenwirken?

Alle diese Fragen bedürfen jetzt dringend der Lösung, und zwar vornehmlich durch die eigene Kraft des Handwerkes selbst, da er sich infolge der Revolution mehr als je auf sich selbst angewiesen steht. Jetzt heißt für den gewerblichen Mittelstand die Parole: „Hilf dir selbst!“ In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne.“ Aber wie soll es sich selbst helfen? Das ist die große Frage. Bereits hat ein Teil des organisierten Handwerks eine befriedigende Antwort darauf gefunden. Eine im Volksvereins-Verlage zu M.-Gladbach von einem Praktiker veröffentlichte Schrift gibt auf alle diese Fragen aus der Erfahrung heraus eine ziemlich erschöpfende, auf Beispiele praktischer Gemeinschaftsarbeit sich stützende Antwort. Sie führt den Titel: „Berufsständische Gemeinschaftsarbeit im rheinisch-westfälischen Handwerk“ von Dr. H. Lübbering (164 Seiten, 4,80 Mark).

Was man auch in der Beurteilung von Einzelheiten anderer Meinung sein als der Verfasser, jedenfalls zeigt er an Hand praktischer Beispiele ein wohlau-

gebautes System von Wegen und Hilfsmitteln, erfolgreicher Gemeinschaftsarbeit. Er zeigt aber auch, wie organisierte tüchtige Handwerker durch die Gemeinschaftsarbeit den Gedanken der Selbsthilfe verwirklicht haben. „Das Ziel der gesamten Gemeinschaftsarbeit geht dahin, dem einzelnen Handwerksmeister in seinem eignen Bestreben beizustehen, sich und seinen Betrieb immer mehr zu vervollkommen, damit er befähigt wird, allerwegen sachlich, wirtschaftlich und sittlich richtig und als ein selbständiger Mann zu handeln.“ Damit ist der Grundton gekennzeichnet, auf den das Werk abgestimmt ist.

Deutsches Reich.

Eine Rundgebung des Rheinischen Provinzialauschusses.

Der Provinzialauschuß der Rheinprovinz hat in seiner Sitzung vom 24. März nachstehende Entschliessung einstimmig gefaßt und telegraphisch zur Kenntnis der Reichsregierung des Auswärtigen Amtes und der Waffensstillstandskommission gebracht:

Der Provinzial-Auschuß der Rheinprovinz erklärt sich einstimmig und entschieden gegen die Ablehnung der Rheinprovinz oder einzelner ihrer Teile und fordert die uneingeschränkte Aufrechterhaltung ihrer bisherigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Der Provinzial-Auschuß spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Reichsregierung diesen seinen Standpunkt mit allen Mitteln zur Geltung bringt.

Für die Unteilbarkeit Preußens.

Ministerpräsident Hirsch erklärte in der preussischen Landesversammlung im Namen der preussischen Regierung: Wir sind für die Aufrechterhaltung des einen und unteilbaren Preußens, bis der deutsche Einheitsgedanke auf der ganzen Linie siegt. In die Verwaltung von Staat, Provinz und Gemeinde sollen die Tüchtigen und Geeigneten des ganzen Volkes Eingang finden, ohne Rücksicht auf die Herkunft. In der Gemeinde, im Kreis und in der Provinz haben dieselben demokratischen Grundsätze zu gelten, wie im Staat und Reich.

Ein Verkehrsbeirat im Reichspostministerium.

Das Reichspostministerium beabsichtigt, einen Verkehrsbeirat einzurichten. Es handelt sich dabei nicht um die Einrichtung einer Dienststelle, die mit Beamten oder Sachverständigen ständig besetzt sein soll, vielmehr um ein Gremium, das von Zeit zu Zeit zusammentritt und aus in praktischen Erwerbsverhältnissen stehenden Personen zusammengefaßt ist. Es soll den Vertretern der Erwerbsstände Gelegenheit gegeben werden, bei Änderungen im Tarif- und Verkehrswesen ihre Wünsche vorzutragen.

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Weimar, 25. März. Gleichzeitig mit der Zwangswirtschaft für Bier, die unmittelbar bevorsteht, wird

Der Wahrheit Sieg.

Roman von Erich Gersten.

41

Die Gratin schlich von Haus zu Haus und hielt lange eindringliche Reden, die nicht auf unfruchtbaren Boden fielen.

Wenn die Mannskent den Bestand verloren haben, müssen wir den untrüglichen doppel zusammenhalten,“ lautete ihr stets beifällig aufgenommenes Schlusswort.

Zuletzt gelang es ihr sogar, noch den Esel abzufangen und halb mit Gewalt in die Mühle zu Wabi zu schleppen, wo dann beide Frauen mit ihm ein regelrechtes Verhör begannen, bis er müde und erschöpft war und sie ihn mit hochbetäubten Füßen entließen.

Heidrich arbeitete inzwischen mit seinen Beuten ahnungslos auf dem Felde. Wabi hatte ihnen das Mittagessen hinausgeschickt und ließ sagen, sie sollten sich nur fleißig dazuhalten, denn lange hielte das Wetter nicht mehr stand. Ihre Gicht meide sich in allen Gliedern und das bedeuete immer einen baldigen Wetterumschlag.

Winklich begann es gegen drei Uhr zu donnern. Dunkel und schwerfällig wälzten sich tiefegehende Wolkenmassen über die Gänge.

Heidrich sah auf die Uhr und warf plötzlich die Sichel weg.

„Vut, ich muß heimgehen,“ sagte er, „denn um 4 Uhr ist Gemeinderatung. Viel habe ich immer. Und wenn ich mit dem Schreien fertig werde, ehe der Regen kommt, so wird's Euer Schaden mit sein!“

„Geh nur,“ antwortete Winklich munter, „wir werden's schon zwingen, das Reil Feld.“

Und sie begann mit ihrer hellen Stimme laut ein Schnit-terlied zu singen, damit die Rieche tiefer arbeiten sollten.

Heidrich ging mit großen Schritten querfeldein, dem Dorfe zu. Heute, wenn er erst wieder mit den Beuten gespro-chen hatte, mußte ja Friede werden in Friedeleiten — endlich!

Als Gabriel Heidrich sich seinem Haus näherte, bemerkte er schon von weitem sowohl an dem großen Eingangstor zur Mühle als neben dem Hauseingang Menschengruppen, die

anscheinend aufgeregt durcheinander sprachen. Auch schien ihm, als blühte es dazwischen zuweilen auf, wie wenn jemand in Uniform sich unter den Beuten befände. Verwundert und erschrocken blieb er einen Augenblick stehen. Er war, die kürzeste Richtung vom Feld einhaltend, erst quer über Wiesen, dann längs der alten Zirkelmauer gegangen und stand nun oben am Waldbesam, von wo er sowohl die Vorder- als Seitenfront seines Hofes aus der Entfernung überblicken konnte.

„Wird doch kein Unglück geschehen sein,“ murmelt er be-fürzt, als er die Uniform eines Gendarmen zu erkennen glaubte, und wollte rasch weiterstreiten.

Da knaute es dicht neben ihm im jungen Nachwuchs und ein junges, atemloses Weib warf sich ihm an die Brust.

„Regina!“

Wie zu Stein erstarrt blieb er stehen. Sie aber umklam-mert ihn mit bebenden Armen.

„Geh mit heim, Gabriel,“ haftet sie angstvoll heraus, „sie wollen dich fortziehen und ich muß erst reden mit Dir. Den ganzen Tag schon martert mich die Angst, nit fort hab ich mich getraut von der Haustüre. Und jetzt, wie sie wirklich gekommen sind, bin ich hinten über die Wiesen gelaufen und hab dich suchen wollen am Feld. Gottlob und Dank, daß ich dich nit verfehlt hab.“

Er steht noch immer wie erstarrt da und sieht ihr verständig-nistlos in das verstörte Gesicht. Ihm ist nur eines klar: Sie ist da, bei ihm, hart an seiner atmenden Brust spürt er den Schlag ihres wild klopfenden Herzens. Und sie ist feinnetwegen gekommen! Fast lauchend ringt es sich von seinen Lippen: „Regina — o Regina — endlich bist —“

Aber rasch legt sie ihm ihre Hand auf den Mund und flüstert erschrocken: „Jesus, willst sie mit Deinem Schreien denn partout rebellisch machen? Wenn sie's inne werden, daß Du da bist, nachher ist alles umsonst.“

Da erwacht er langsam zur Wirklichkeit.

„Sie? Von wem redest denn, Regina? Und warum soll ich nit heimgehen?“

Jetzt ist es Regina, die ihn einen Augenblick wie erstarrt ansieht. Ist es denn möglich, daß er allein bis jetzt nicht ahnt, was ihm droht?

„Du, Du weicht nitz?“ murmelt sie zaghaft mit blauen Lippen.

Heidrich wird unruhig.

„Was soll ich wissen?“

„Daß sie glauben — und es ausgestreut haben schon seit drei Tagen — Du — Du —“

Dann wirft sie plötzlich von neuem die Arme um seinen Hals und preßt aufschluchzend ihren Kopf an seine Brust.

„Gabriel, das ist das Härteste, was mir unser Herrgott noch aufgelegt hat, daß — ich Dir's sagen muß: Den Reiten-häuser, sagen sie, hättest Du umgebracht aus Eifersucht wegen der Nachwirtin!“

Totenstille herrscht nach diesen Worten um beide. Nur in der Ferne über den Gebirgen grollt leise verhallender Donner.

Regina fühlt, wie Heidrichs Atem schwer und keuchend die Brust auf- und niederhebt. Dann streicht er in tiefer Zärtlich-keit ihr blondes Haar.

„Arme, liebe Dirn,“ murmelt er, „es muß Dir hart geme-sen sein, gerade das zu sagen.“

Sie richtet sich hastig wieder auf und sieht ihn mit großen, brennenden Augen an.

„Gabriel, jetzt weißt es, daß die Gendarmen dich unten erwarten. Und jetzt paß auf, was ich Dir sag: Wenn sie dich fragen, wo Du warst in der Nacht, so sagst — bei mir. Und ich will's beschwören, wenn ich mich auch um die Seligkeit bring dadurch.“

Er prallt zurück.

„Regina!“

Sie aber faßt seine beiden Hände und umklammert sie in Todesangst.

„Versprich mir's, Gabriel! Ich hab mir's ausgedacht, daß dich das allein retten kann, und Du mußt es tun!“

„Nie! In alle Ewigkeit nit, daß ich so was täte!“ wehrt er tief erschrocken ab.

„Gabriel — und ich? Siehst denn nit, wie nitz mehr ist in mir als die Bied zu Dir und die grausame Angst um dich? Dem Beitel hab ich gestern sein Wort zurückgegeben und ich fürcht mich nit vorm Vater und vor nitz auf der Welt, wenn ich nur dich nit verlieren muß!“

242

auch gemäß den Anregungen, die seinerzeit der Abgeordnete Duffe von der Deutschen Volkspartei gegeben hat, die Zwangsbewirtschaftung eines Teiles des Zuckers aufzuheben. Sieben Zwölfstel des Zuckers sollen in der Zwangsbewirtschaftung bleiben, fünf Zwölfstel dagegen für den freien Handel zugelassen werden. Um den üblichen Zucker zu verhindern, werden Höchstpreise für Zucker festgelegt werden. Um einen Anreiz zum stärkeren Anbau von Zuckerrüben auszuüben, sollen die Preise für Zuckerrüben eine Erhöhung erfahren.

Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, ist beschlossen worden, den Verkehr und Verbrauch für Inländer zum 1. April freizugeben.

Die Zusammenfassung der Eisenbahnen.

Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung erklärte die Handelskammer Augsburg, im Gegensatz zu der bayerischen Regierung, sich einstimmig für die einheitliche Zusammenfassung der Eisenbahnen durch das Reich.

Die sächsische Regierung ist bereit, die sächsischen Staatsbahnen an das Reich abzutreten gegen eine entsprechende Entschädigung.

Ausland.

Der schweizerische Bundespräsident Ador hat das Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, in dem dieser ihm seine Wahl und seinen Amtsantritt angezeigt hatte, mit einem warm gehaltenen Handschreiben beantwortet. Damit hat die Schweiz als erster auswärtiger Staat die neue deutsche Reichsregierung förmlich anerkannt.

Das Privatvermögen Wilhelms II.

London, 24. März. Bottemley fragte, ob etwas getan würde, um das Privatvermögen des deutschen Kaisers als Beitrag zum Ersatz der Kriegskosten vorzunehmen. Bonar Law antwortete, es werde jede mögliche Zahlungsquelle Deutschlands berücksichtigt; im übrigen werde er den Vorschlag Bottemleys dem britischen Vertreter im Ausschuss für Schadenersatz übermitteln.

Man drängt zum Abschluß.

Paris, 25. März. Die Großmächte haben beschlossen, das äußerste zu tun, um den Vertrag innerhalb einer Woche fertig zu haben.

Das Haus Habsburg und Deutsch-Oesterreich.

Wie die Reichspost meldet, werden die in Deutsch-Oesterreich lebhaften vier Erzherzöge in einem besonderen Akte an die Staatskanzlei ihren feierlichen Verzicht auf alle Thronansprüche und sonstigen Vorrechte aussprechen.

Die Kätzerherrschaft in Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Kätzerregierung wird den Grafen Karolyi schon in den nächsten Tagen vor ein Gericht stellen. Die gegen ihn gerichtete Anklage behauptet, daß er die Sozialisierung des Großgrundbesitzes in einer Form eingeleitet habe, die es ihm ermöglicht hätte, seinen Fideikommiß, der vor dem Kriege erheblich verschuldet gewesen sei, zur Deckung seiner Schulden zu verteilten.

Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Wexler wurde auf Antrag der Kätzerregierung gestern mittags in Budapest verhaftet und in das Gefängnis übergeführt. Weiter wurde eine Reihe von Polizeibeamten verhaftet.

Die Franzosen protestieren.

Die französische Regierung sandte nach Budapest drathlos eine Note, in der die sofortige Freilassung der internierten Mannschaften gefordert und erklärt wird, daß im Falle der Weigerung unverzüglich durchgreifende Maßnahmen gegen die ungarische Hauptstadt ergriffen würden.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Bisher 36 Schiffe abgefahren.

Hamburg, 25. März. Zwei amerikanische Lebensmittelgeschiffe werden am 26. März von Rotterdam abfahren und am 28. März in Hamburg eintreffen. Bisher sind 36 Lebensmittelgeschiffe abgefahren.

Die Ankunft der ersten Lebensmittelgeschiffe.

Am 28. März treffen die ersten deutsch-amerikanischen Lebensmittelgeschiffe im Hamburger Hafen ein.

Zur Lage im Reich.

Ein neuer Streit in Berlin?

Wie der Vorwärts erfährt, droht in der Berliner Metallindustrie infolge Lohnforderungen der Arbeitnehmer ein Ausstand auszubrechen, der gewaltige Dimensionen annehmen könnte. Es handelt sich um etwa 40 000 Angestellte. Wenn diese die Arbeit niederlegen, so sind auch Hunderttausende von anderen Arbeitern zur Arbeitsruhe gezwungen.

Neuer Aufruhr im Industriegebiet.

Witten, 25. März. Hier ist es gestern abend und im Laufe des heutigen Tages zu schweren Aufrührungen gekommen. Das Zentrumsblatt, die Witterer Volkszeitung hatte in einem Bericht über einen Demonstrationszug behauptet, die Arbeiter hätten den Direktor des Gußhüttenwerkes mißhandelt und mit einer Fahnenstange geschlagen. Als eine Anzahl Arbeiter in der Redaktion des Blattes erschien und neben einem Widerruf auch die Nennung des Verfassers verlangte, wurde zum Schutze des Gebäudes und des Redakteurs Polizei herbeigerufen. Pöhlisch fiel aus der Menge ein Schuß; das war das Signal zu furchtbaren Kämpfen, die sich von der Auguststraße in den späten Abendstunden zum Gemeindegarten hinzogen. Zahlreiche Schüsse wurden gewechselt. Bis jetzt sollen die Kämpfe 11 Tote und 37 Verwundete gefordert haben; es ist aber fraglich, ob damit die wirkliche Zahl der Opfer erschöpft ist. Zur Unterstützung der behördlichen Organe sind die Sicherheitswehren aus der ganzen Gegend zusammengezogen. Witten gleicht augenblicklich einem Heerlager. Für heute nachmittag ist eine Demonstrationssammlung der Arbeiter angedeutet.

Ein Überfall der Spartakiden.

In der Nacht zum Freitag versuchten 20-25 bewaffnete Spartakiden die Kraftzentrale der Zeche Prinz Regent in Bochum in ihren Besitz zu bringen. Die Zechewehr stellte sich ihnen entgegen, und es entspann sich ein halbstündiges Feuergefecht, das mit dem Rückzuge der Spartakiden endete. Die Zechewehr hatte keine Verluste.

Rheinland und Westfalen.

* Köln, 24. März. Ein Raubüberfall ist am Samstagabend beim Bezirkskommando in der Borgebtsstraße verübt worden. Dort drangen fünf Männer in den Rassenraum, überwältigten den Kassierer und nahmen den gesamten Inhalt des Kassenschranke in Höhe von 4000 Mark mit sich. Von den Tätern, die leider unerkannt entkamen, fehlt trotz eifriger Nachforschens bis jetzt jede Spur.

* Eustirchen, 25. März. Zu dem in der Montagausgabe mitgeteilten Bankraub wird amtlich noch folgendes bekanntgegeben: Die bei dem Überfall verletzten und gefesselten Personen sind sämtlich mit leichten Verletzungen davongekommen, und zum Teil wieder hergestellt. Den Tätern ist man bereits auf der Spur. Ob die Verhaftung eines Mannes in Godesberg, der im Besitz von 300 000 Mark in Papiergeld war, mit diesem Raub in Verbindung gebracht werden kann, ist noch ungewiß. Es wird jeder, der irgend zweifelhafte Beobachtung gemacht hat, aufgefordert, dies unverzüglich der Polizeibehörde zu melden. Es dürfte hierbei von Wert sein, zu wissen, daß unter dem gestohlenen Gelde sich für 30 000 Mark Rheingeld der Rheinprovinz in 20-, 10- und 5-Mark Scheinen befand, dessen Einlösung bei Vermeidung des Verlustes vor dem 1. April erfolgen muß.

* Hamm, 24. März. Seltsamer Todesfall. Im benachbarten Ahlen geriet eine Baubude in Brand. Der Arbeiter Drepper, der herbeigeeilt war, um rettende Hand anzulegen, brach plötzlich durch einen Baufall schwer verletzt zusammen. Anscheinend hatte sich in der brennenden Hütte Munition befunden, die durch die Hitze zur Explosion gebracht worden war.

Lothales und Umgebung.

W Brühl, 25. März. Die Lehrerinnen und Lehrer an den Volksschulen der Stadt Brühl nahmen in ihrer gestrigen Beratung einstimmig folgende Entschliessung an:

1. Die einmalige Zulage, die laut Verfügung des Herrn Landrats an die Bürgermeisterämter noch für das Rechnungsjahr 1918 der Lehrerschaft des Landkreises Köln von den Gemeinden gezahlt werden soll, muß für Brühl in einer Höhe von mindestens 600 Mark für Lehrer und Lehrerinnen mit Familie nebst 10 Prozent für jedes Kind und 480 Mark (80 Prozent) für Lehrerinnen und allein stehende Lehrer festgesetzt werden, wenn sie im Vergleich mit anderen Gemeinden als angemessen gelten will. (In Efferten z. B. hat der Gemeinderat aus freien Stücken eine einmalige Zulage von 500 Mark für Verheiratete und 400 Mark für Allein stehende in Aussicht genommen.) Sie muß als „Ortszuschuß“ zur Auszahlung gelangen und nicht als Teuerungszulage, weil sonst die Gefahr ihrer Anrechnung auf die allgemeinen staatlichen Zulagen besteht, was nicht in der Absicht des Herrn Landrats liegt.

2. Für das Rechnungsjahr 1919 und die Folgezeit ist die Zahlung von pensionsberechtigten „Ortszulagen“ in der gesetzlich zulässigen Höhe zu fordern, ergänzt durch einen Ortszuschuß bis zur Gleichstellung mit Köln und Bonn. Die Gleichheit in den Teuerungsverhältnissen dieser drei Städte besteht; sie wurde schon 1907 durch die Brühler Ortsverwaltung, in den nächsten Jahren und zuletzt 1918 auch durch die Staatsbehörden ausdrücklich anerkannt und kein Redaktionsfehler kann sie aus der Welt schaffen. Ein Unterschied von 900 Mark in der Befolgung der Lehrer dieser Städte ist daher unerträglich und im höchsten Maße ungerecht.

3. An Wohnungsgeld wird in Brühl heute den Lehrern nicht das gezahlt, was laut Gemeinderatsbeschluss von 1907 schon damals als notwendig erachtet wurde. Den außerordentlichen Mietsteigerungen in den letzten Jahren ist hier in keiner Weise Rechnung getragen worden. Den Zeitverhältnissen entsprechend muß eine Erhöhung der Mietsentschädigung um mindestens 25 Prozent verlangt werden.

4. Der Verwaltung der Stadt Brühl ist bekannt, daß unsere Stadt von allen Orten der Klasse in der Rheinprovinz ihre Lehrerschaft seit Jahren am geringsten befolgt, erheblich geringer noch als viele Städte der billigeren D-Klasse, die durchweg mit weit höheren Steuersätzen arbeiten als Brühl. Trotzdem haben die hiesige Stadtverwaltung und der Stadtrat auf wiederholte Bitten und Anträge der Lehrer nichts getan, die beiden letzten Eingaben vom 31. März 1914 und vom 22. Januar 1919 nicht einmal einer Antwort gewürdigt. Deshalb soll diese Entschliessung dem öffentlichen Urteil unterbreitet werden.

W Brühl, 26. März. Der RAV ladet seine Mitglieder zu dem am Donnerstag Abend stattfindenden Versammlung dringend ein. Punkt 1 der Tagesordnung ist Bericht und Aussprache über die Gau-Verbandskonferenz am 22. und 23. März in Köln. Der 2. Punkt ist Vortragsrede über Gründung einer Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Angestellten ist von besonderer Wichtigkeit für die Angestellten. Der Reichsverband deutscher Angestellten (R. d. A.) ist eine Vereinigung der deutschen Privatangestellten-Verbände und bildet eine Gewerkschaft im Anschluß an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften. Der Zweck des Verbandes ist die Wahrnehmung der Berufsinteressen der Angestellten durch Anwendung der gewerkschaftlichen Mittel der Selbsthilfe, sowie durch Einwirkung auf die Gesetzgebung. Die Mitglieder des RAV, soweit diese Angestellte sind, werden der zu gründenden Ortsgruppe des Reichsverbandes beitreten. Damit ist der Weg gebahnt und den Angestellten-Mitgliedern

des Vereins die Gelegenheit gegeben, ihre Interessen mit Entschiedenheit vertreten zu können. Am organischen Aufbau des RAV-Verbandes braucht darum nichts geändert zu werden. Die Mitglieder können nach wie vor selbständige Kaufleute und Angestellte sein. Die soziale Frage muß vornehmlich nach dem Sittengesetz und vom Standpunkt der Religion gelöst werden. Darum ist der R. d. A. Verband ein notwendiges Glied innerhalb der Angestelltenbewegung und der kath. Angestellten in Handel und Industrie schließt sich aus wirtschaftlichen, sozialen Standeserwägungen, aus pflichtgemäßer Erwägung dessen, was ihm sein Gewissen sagt, dem RAV als feierlicher Berufsorganisation an. Es sei noch erwähnt, daß die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes erstklassig sind und von keinem Angestellten-Verbande übertroffen werden.

W Brühl, 26. März. Schuß der Schloßanlagen. Die britische Behörde führt Klage darüber, daß Kinder beim Spielen in der Nähe des Schloßplatzes allerlei Unfug verüben. Das Bürgermeisteramt macht daher nochmals auf eine bestehende Polizeiverordnung aufmerksam, wonach das Betreten der Schloßanlagen, sowie der Aufenthalt der Kinder in der Nähe des Schlosses bei Strafe verboten ist. Die Strafe trifft die zur Aufsicht der Kinder verpflichteten Personen. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, auf die Befolgung dieser Bestimmung zu achten und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

* Brühl, 26. März. Die britische Militärbehörde macht nochmals darauf aufmerksam, daß sämtliche Verkehrscheine nach beendeter Reise den Zivilbehörden zurückzugeben sind. Ebenfalls sind die abgelassenen Fahrrad- und Nachtcheine zurückzugeben bzw. den Neuanträgen beizufügen.

W Brühl, 26. März. Büchsenfleisch. Seitens der Verwaltung wird an die Bevölkerung Goulasch in Büchsen abgegeben, welches als Ersatz für Kartoffeln dienen soll. Da dem Vernehmen nach, die Nachfrage gering ist, wird bemerkt, daß diese Büchsen auch als Reserve Verwendung finden können für die kommende Zeit, in welcher eine Knappheit in der Fleischbelieferung eintreten wird. Den Bewohnern wird daher dringend geraten, sich einen Vorrat für die Zeit der Not einzulegen, wenn auch augenblicklich kein Bedarf an Fleischkonserven vorhanden sein sollte. Die Büchsen enthalten vollwertiges Fleisch.

W Brühl, 26. März. Lebensmittelversorgung Brühl-Land. In der abgelassenen Woche wurden in den Gemeinden Bergdorf, Schwadorf und Wödem vorausgibt: 50 Gramm Fett zum Preise von 35 Pfennig als Sonderzulage, 50 Gramm Griesmehl zum Preise von 6 Pfennig, 125 Gramm Graupen zum Preise von 12 Pfennig, 175 Gramm Nudeln zum Preise von 25 Pfennig. — In der Gemeinde Badorf-Pingsdorf 50 Gramm Fett zum Preise von 35 Pfennig als Sonderzulage, 150 Gr. Graupen zum Preise von 15 Pfennig, 175 Gramm Nudeln zum Preise von 25 Pfennig, 50 Gramm Griesmehl zum Preise von 6 Pfennig. — In der Gemeinde Rierberg-Heide 50 Gramm Fett zum Preise von 35 Pfennig, als Sonderzulage 50 Gramm Griesmehl zum Preise von 6 Pfennig, 125 Gramm Graupen zum Preise von 12 Pfennig, 200 Gramm Nudeln zum Preise von 28 Pfennig.

W Brühl, 26. März. Konzert. Die Nationale Frauen-Gemeinschaft veranstaltet am 6. April 6 Uhr abends in der Hubertusburg ein Konzert. Es haben erste Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt, nämlich Frau Anna Hoffmann-Weber, Brühl, (Klavier), Frau Liane Berner, Köln (Regitation), Fr. Minnie Walter, Köln (Opernsängerin), Herr Heinz Kropp, Mannheim (Opernsänger). Es stehen dem Publikum musikalisch genussreiche Stunden bevor, es sei darum auf einen regen Besuch des Konzertes hingewiesen, zumal der Reingewinn des Konzertes wohlthätigen Zwecken dienen soll.

W Brühl, 26. März. Im Fernsprecher. Wie das Fernsprechamt mitteilt, dürfen nach einer Anordnung des britischen Militärkommandeurs Gespräche im besetzten Gebiete nur in englischer, französischer, italienischer, spanischer oder hochdeutscher Sprache geführt werden. Der Gebrauch deutscher Dialekte ist untersagt.

W Brühl, 26. März. Die Erwerbslosenfürsorge wird durch eine im Deutschen Reichsanzeiger vom 17. März 1919 erlassene Verordnung zum Teil neu geregelt. Danach werden die Erwerbslosen künftighin zur Aufnahme von Arbeit freie Fahrt nach dem Beschäftigungsort auch für die Familienangehörigen erhalten. Die Gemeinde des letzten Wohnortes kann eine Beihilfe zu den Unkosten der Beförderung des Umzugsgutes gewähren. Die Höchstätze für die Unterstützung werden insofern heraufgesetzt, als für Orte, in denen die bisherigen Höchstätze in einem Mißverhältnis zu den Sozialklassen stehen, von den Landeszentralbehörden solche Höchstätze bis auf das Anderthalbfache erhöht werden können.

W Brühl, 26. März. Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung. Im Hinblick auf den Ostertermin besteht vielfach Unklarheit über die weitere Gestaltung des Berechtigungswezens an den höheren Lehranstalten und besonders über den Erwerb der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nun in dieser Frage den folgenden Bescheid erteilt: „Es wird nicht beabsichtigt, zu Ostern schon Änderungen im Berechtigungswezen eintreten zu lassen. Hinsichtlich der Frage der weiteren Abhaltung der Kommissionsprüfungen behufs Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nach dem 15. April 1919 wird empfohlen, sich an das Kriegsministerium zu wenden. Bis zum 15. April können diese Prüfungen an den höheren Schulen abgelegt werden.“

W Brühl, 26. März. In den Blütenläden der Weiden- und Haselsträucher liegt die erste Nahrung der Bienen. Es liegt im Interesse unserer Volksernährung, und besonders der Krankenernährung, das Abreißen der Rähnen zu verhindern. Auch sind derartige Handlungen strafbar.

Aus aller Welt.

Über 70 Kinder verunglückt.

Gleiwitz, 25. März. Wie die Oberlausitzische Volksstimme meldet, brach bei der im Stadtpark abgehaltenen Kindervorstellung auf der Bühne Feuer aus. Bei dem Aufsteigen der Kinder dem Ausgang zu. Unter dem Druck der Menge stürzte die Treppe ein, wobei eine große Anzahl von Kindern zerquetscht und zerdrückt wurde. Feuerwehr und Sanitätsmannschaften bemühten sich um die Verunglückten. Die Größe des Unglücks ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen. Nach einer späteren Meldung beläuft sich die Zahl der toten Kinder auf rund 70, die Zahl der Verletzten auf etwa 20.

Der Tod hält Eintracht in Russland.

Nach amtlichen Angaben sind in Petersburg im Laufe des Monats Februar 113 000 Personen, das sind 11 vom Hundert der Gesamtbevölkerung, gestorben.

In Moskau herrschen ähnliche Zustände. Beide Städte werden von Typhus, Diphtherie und Hungerdiphtherie heimgesucht; auch mehrere Choleraähnliche Fälle wurden festgestellt. In Moskau sind Anfang Februar wiederholt über 4000 Personen täglich gestorben. Zu den Toten gehört auch Sverdlow, der Präsident des Volksrates des allrussischen Sowjetkongresses.

Der Prozeß gegen den Mörder von Saures.

Nieuwe Courant meldet aus Paris, daß der Prozeß gegen Vilain, dem Mörder von Saures, am 24. März beginnen werde. Die Ärzte haben festgestellt, daß Vilain an Geisteschwäche leidet, aber sein Verbrechen in völliger Klarheit und bewußt begangen hat. Daher wird er wegen vorläufiger Tötung in den Anklagezustand versetzt.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Evangelische Gemeinde Brühl.
Donnerstag, 27. März abends 6 Uhr Passionsgottesdienst

Am 1. April

beginnen Tages- u. Abendkurse in
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönheits-, Rundsch., Rechnen,
Rechtsch., Buchführung Englisch,
Französisch

Anmeldungen vorher erbeten.
Einzelunterricht: Beginn täglich
Honorar mässig. Teilzahlung gestattet.

Clemens-Auguststr. 55.

Telefon 255

Brot- und Milcharten.

Gegen Vorlage der Hausstandskarten, der Ausweise über den Besitz ärztlicher Atteste und der Nachschüsse der alten Karten findet am **Wittwoch, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2-1/2 Uhr** im Rathaus, Zimmer Nr. 4, die Ausgabe der neuen Brot- und Milcharten wie folgt statt:

Wittwoch für diejenigen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. S. beginnen.

Donnerstag für T bis Z.

Freitag für A bis S.

Diejenigen, welche ihren Termin versäumen, können während der Ausgabe-Zage keine Berücksichtigung finden und bleiben bis zum Schluß zurückgestellt.

Brühl, 25. März 1919.

Der Bürgermeister.

J. B. Dohr.

Fahrer

für Benzol-Lokomotiven

einige Schmiede

gesucht für unsere Baustelle Liblar-Bahnau.

Zu melden auf unserem Baubüro

Bahnhof Liblar-Dorf.

Peter Riese & Co., G. m. b. H.

Hoch- und Tiefbauunternehmung

KÖLN, Fernsprecher A 8911 und B 8911.

Kräftige Handarbeitsschuhe

aus nur gutem Leder wieder

vorrätig.

Peter Schweiler.

Suche für die Zeit vom 7. bis 16. April

einen zu Verkaufsausstellungszwecken geeigneten mindestens 80 qm grossen Raum

(Ladenlokal, Saal od. dergl.)

Offerten schnellstens an BENECKE Köln

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Neue Langgasse 4.

Kronen-Lichtspiele

Brühl W. Kaumanns

Mittwoch, 26. März nachm. 4-8 Uhr

Donnerstag, 27. März nachm. 4-8 Uhr

???

Schauspiel in 4 Akten mit dem beliebten

Darsteller **Carl de Vogt** in d. Hauptrolle.

Aufnahme der Bioscop-Film-Ges.

RESEL ORLA,

die bildhübsche Filmschauspielerin in:

Der Fluch der alten Mühle

Herrlicher Filmroman in 4 Kapiteln.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Sowie eine humoristische Einlage.

Auskunft Colonia

Detektiv-Büro

Köln, Breite Straße 98

agr. 1901 Tel. B 9189

Distrikte u. vornehmliche Ermittlungen:

Geheime, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

Verstecke, Verstecke, Verstecke, Verstecke,

K. K. V.

Rath. Kaufm. Verein.

Donnerstag, 27. März,

abends 7 Uhr im Vereins-

lokalen Ratssaal

Wichtigste Versammlung

Zusammenkunft

1. Bericht und Aussprache

über die Gauderband-

Konferenz am 22. u. 23.

März in Köln

2. Vortragsrede über

Gründung einer Orts-

gruppe des Reichs-

verbandes deutscher Ange-

stellten.

Um zahlreiches und pünkt-

liches Erscheinen, insbeson-

dere der Angestellten wird

gebeten. Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.



Nach Gottes hl. Willen wurde gestern
abend 7 Uhr unser lieber unvergesslicher
Sohn und Bruder

der wohlachtbare Jüngling

Joseph Klett

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem
Lungenleiden, vorher öfter gestärkt durch die
hl. Sakramente unserer kath. Kirche, im Alter
von 25 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Um ein frommes Gebet für die liebe
Seele des Verstorbenen bittet

Familie Johann Klett.

Berzdorf, Eckdorf und Köln,
den 26. März 1919.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. März,
morgens 10 Uhr vom Sterbehause, Sternenstrasse
86, aus statt; anschliessend hieran werden die
feierlichen Exequien in der Pfarrkirche gehalten,
wozu frdl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die trostreichen Beweise liebe-
voller Teilnahme beim Hinscheiden
unserer teuren Entschlafenen sprechen
wir allen, als auch für die schönen
Kranzspenden unsern innigen
tiefgefühlten Dank

aus.

Familie Michael Broich.
Brühl im März 1919

Colonia Beerdigungsanstalt

Am Hahnenort und Ecke Rudolfplatz
Alle Besorgungen bei den Behörden.
Lieferung auch nach auswärts.
Hans Goertz, Köln
Fernruf B 277.

Nachlass-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. März,
nachmittags 2 Uhr beginnend, in der
Gartenvilla Kaiserstr. 10 zu Brühl
versteigere ich im freiwilligen Auftrage die zum
Nachlass des verstorbenen Professors Kösters ge-
hörige hochmoderne Wohnungseinrichtung, vor-
wiegend hochwertige Sachen, als:

Spiegel, Wäsche- und Kleiderchränke,
nussb. Bett mit Matratzen, Daunetten,
Waschtisch (weiss. Marmorplatte und dergl.
Aufsatz) nebst Garnitur und Nachtkommode,
Waschkommode, Schreibtisch in Eichen nebst
Stuhl und Gasleuchte, Eichen-, Bücher-
und andere Regale, Schülertisch, verstell-
bares Notenpult, Bilder u. kleine Spiegel,
2 Gartensessel, Personenwagen, Tennisschläger,
Tennisballschläger, Tennisschläger, mehrflam-
mige Gasleuchte und einfache Kronen, Gasherd,
Gasbadeofen, Küchenschrank, Treppenleiter
Zerkerne Heizöfen u. sonstige Hausutensilien.
Die Sachen liegen 2 Stunden vor dem Ver-
kaufstermin zur Besichtigung.
Preisler, Brühl, Sonnenstrasse 31.

Dr. med. Linz

Spezialarzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Köln, Hohenstrasse 85-87 Ecke Brückstr.
Sprechstunden 10-1, 3-6 Uhr. — Tel. A 7274

Milchsorten.

Gegen Vorlage der Hausstandsliste und Ab-
gabe der alten Milchsortenabschnitte werden auf
dem Bürgermeisterrat Brühl-Land Zimmer 6
neue Milchsorten an folgenden Tagen ausgegeben:
Für die Pfarrgemeinde Badorf, Freitag, 28. 3.
vormittags 8-12 Uhr,
für die Pfarrgemeinde Pingsdorf, Freitag, 28. 3.
nachmittags 2-5 Uhr,
für die Ortschaft Kierberg, Samstag, 29. 3. vor-
mittags 8-11 Uhr,
für die Gemeinde Berzdorf, Samstag, 29. 3. vor-
mittags 11-12 Uhr,
für die Ortschaft Heide-Grühlwerk, Montag, 31. 3.
vormittags 8-12 Uhr,
für die Gemeinde Schwabach, Montag, 31. 3.
nachmittags 2-5 Uhr,
für die Gemeinde Vöchem, Montag, 31. 3. nach-
mittags 2-5 Uhr.

Die Milchsorten „Sant Altes“ werden zu
denselben Zeiten auf Zimmer 4 umgetauscht. Be-
willigungsscheine sind mitzubringen. Die ange-
gebenen Stunden sind genau einzuhalten.

Brühl, den 24. März 1919

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Proffarten.

Gegen Vorlage der Hausstandsliste und Ab-
gabe der alten Proffartenabschnitte werden neue
Proffarten an folgenden Tagen ausgegeben:

Für die Pfarrgemeinde Badorf, am Mittwoch, den
26. März 19, nachmittags von 2-3 Uhr in
der Schule,
für die Pfarrgemeinde Pingsdorf, am Mittwoch,
den 26. März 19 nachm. von 3 1/2-4 1/2 Uhr
in der oberen Schule,
für die Gemeinde Berzdorf am Mittwoch, den
26. März 19 nachmittags von 3-4 Uhr in
der Schule,
für die Ortschaft Kierberg, am Donnerstag, den
27. März 19 nachm. von 2-3 Uhr in der
neuen Schule,
für die Ortschaft Heide-Grühlwerk, am Donnerstag,
den 27. März 19, nachm. von 4-5 Uhr in
der Kantine Grühlwerk,
für die Gemeinde Schwabach, am Donnerstag, den
27. März 19 nachmittags von 3-4 Uhr in
der Schule,
für die Gemeinde Vöchem am Donnerstag, den
27. März 19 nachmittags von 3-4 Uhr in
der neuen Schule.

Die angelegten Stunden sind genau einzuhalten.
Brühl, den 24. März 1919

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Rechtsauskunft

Sülz-Lindenthal.

Rechtsbüro Köln-Sülz

Schleidenstr. 18, pt. Langjährig praxis Erfahrung
Mitarbeiter: Erblasserregelung, spec. Bear-
beitung von Rentenfragen. Bitte genau auf Hausnummer
zu achten.

Brühl, Schloßstrasse Nr. 15.

Hatte Gelegenheit, einen größeren Posten

Schuhwaren

darunter hochlegante Damenschuhe in echtem
Chevreau u. Bozalis eingelaufen, Schilde Halb-
schuhe in Chevreau mit Lack sowie Herrenstiefel
außerdem feine Kommunion- und Konfirmations-
Schuhe. — Mache besonders meine werthe Kund-
schaft darauf aufmerksam, daß ich nur beste
Qualität führe.

Pantoffeln mit Ledersohlen eingetroffen.

Hermann Baehr

Schloßstrasse 15.

Schloßstrasse 15.

Für Schuhmacher

Schäfte in jeder Ausführung
Büchsen, beidseitige Marken, Appretur Drei-
fächer, Nagel, Löffel, Sohlennägel, Nähmaschinen,
Sohlen für Maschinen, Gänsefüße, und alle sonstigen
Bedarfsartikel billigst.
Bopp, Köln, Apollinarstr. 16 Lederhandlung

Papierabfälle

Alte Geschäftsbücher, Briefe, Zeitungen etc.

kauft stets unter Garantie des Einstampfens
Telef. **Peter Kreuels, Köln** Stolk-
A 7550 gasse 35

Nähe der Hauptpost

Damenhüte

Ihren alten Hut können Sie in 2 bis 3
Tagen

nach den neuesten Modellformen

wie neu umgearbeitet haben.

H. Ermeritz, Damenhutfabrik

Köln Moselstrasse 26, Fernruf B 8581
am Südbahnhof.



Jean Dilger, Köln

Alter Markt 69.

Uhren, Juwelen
und Goldwaren.

Bürstenwaren

Pinsel aller Art

Friedensfabrikat liefern

M. SAMSON & CO. KÖLN

Sternengasse 89-93, Fernruf A 8579.

Allzeit voran

sind meine aus eigenen Stoffen gefertigte

Herren-Anzüge

in allen möglichen Modestoffen und neuesten Facons.

Schöne Auswahl der neuesten Stoffe

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge
in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge

in grosser Auswahl und moderner Ausführung.

Anfertigung und Umändern von Herren- und Knabenkleidern
zu billigsten Preisen.

Elegante Anfertigung nach Mass

Paul Hope, Brühl, Kölnstr. 12

Erstes und grösstes Spezialkaufhaus der Stadt